Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 831. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 24. November 1888.

M. Aus dem Reichsetat.

Im Reichshaushaltsetat befinden sich nur in dem Etat der Militärverwaltung und in dem der Post- und Telegraphenverwaltung Positionen, die für einzelne Landestheile von Interesse sind, weil diese beiden Verwaltungen allein ihnen untergeordnete Localverwaltungsstellen haben. Aus dem Etat des Reichsheeres heben wir aus den einmaligen Ausgaben folgende die Provinzen Schlesien und Posen betreffende hervor:

Für den Neubau eines Wohn- und Handwerkergebäudes sowie eines Montirungskammergebäudes auf dem Bürgerwerder in Breslau werden 60 000 Mark als erste Baurate verlangt. Im Etat für 1887/88 ist bereits eine Summe von 4000 Mark für die Bearbeitung des Entwurfes bewilligt worden. Der Kostenanschlag nimmt 325 500 Mark in Aussicht, wovon etwa 9000 Mark als Erlös der Abbruchsmaterialien der noch stehenden alten Gebäude — ein Trainpferdestall und ein Holzstallgebäude — der Reichskasse später wieder zufließen werden. Der Neubau umfaßt das Wohn- und das Handwerkergebäude, sowie das Montirungskammergebäude. Es soll auch die Unterbringung der gegenwärtig in Kaserne 3 auf dem Bürgerwerder befindlichen Provinzialbibliothek der Artillerie in dem Wohngebäude berücksichtigt werden.

Zum Ergänzungsbau der Kaserne IV in Neisse werden 80 000 Mark als dritte Rate gefordert, nachdem 1887/88 bereits 2000 M., 1888/89 70 000 M. bewilligt sind; als vierte Rate stehen dann noch 30 700 M. zur Verfügung.

Zur Erweiterung des Preußischen Thores in Glogau sind 100 000 Mark angesetzt, eine Summe, die dem Reichsfestungsbau nicht zur Last fällt, die deshalb aus der Anleihe gedeckt wird.

Zum Neubau und zur Ausstattungsergänzung einer Kaserne für ein Bataillon Infanterie in Posen werden 300 000 M. als dritte Rate gefordert; als vierte Rate bleiben dann noch 20 400 Mark verfügbar.

Für eine Kaserne für ein Bataillon Infanterie in Rawitsch werden 300 000 M. erste Baurate verlangt. Von den Gesammtkosten, die auf 700 000 M. veranschlagt sind, sind 1881/82 bereits 10 000 Mark bewilligt worden. Da nunmehr aus disciplinaren und gesundheitlichen Rücksichten die Kaserne nach dem Compagniesystem gebaut werden, und da versuchsweise eine Trennung der Wohn- und Schlafräume in zweien der Wohnkasernen stattfinden soll, so stellen sich die Kosten jetzt auf 827 500 M. Der Bauplatz ist erworben. Der Neubau umfaßt 4 Wohnkasernen für je 1 Compagnie, 1 Wohngebäude für die Verheiratheten, 1 Wirthschaftsgebäude, 1 Montirungskammergebäude, 1 Arrestgebäude, 1 Büchsenmacherwerkstatt, 1 Waschanstalt, 3 Latrinen, 1 Exerzierhaus, 1 Feldfahrzeugschuppen, 1 Offizier-Pferdestall.

Zum Neubau des Generalcommando-Dienstgebäudes in Posen werden als letzte Rate 85 000 M. verlangt, nachdem bereits 460 000 Mark in drei Raten bewilligt sind; das vorhandene Dienstgebäude kommt nach Vollendung des Neubaues zum Verkauf; der Erlös ist auf 318 000 M. geschätzt.

Zum Neubau einer Trainkaserne, sowie eines Traindepots in Posen werden 75 000 M. als erste Rate für Grundstückserwerbung und Projectbearbeitung verlangt. Die Gesammtkosten sind auf 1 620 000 M. veranschlagt. In den Erläuterungen heißt es:

In Folge der Heeresverstärkung von 1887 und der Zusammenziehung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 in Posen, welche die Uebergabe der jetzigen Train-Kaserne im Fort Waldersee nebst zugehörigen Stallungen an das Feld-Artillerie-Regiment erforderlich macht, wird ein Kasernen-Neubau für das Train-Bataillon bedingt. Innerhalb der Stadtumwallungen hat sich ein geeigneter Bauplatz nicht ermitteln lassen und erübrigt nur einen solchen außerhalb der Stadt zu erwerben. Auf diesem soll zugleich der Neubau für das Traindepot stattfinden, welches gegenwärtig auf einem kleinen, zwischen Bogdanka und Magazinstraße gelegenen, nicht erweiterungsfähigen Grundstück so eng und ungenügend untergebracht ist, daß, abgesehen von der großen Feuergefährlichkeit, die Möglichkeit, bei einer Mobilmachung die Fahrzeuge auf dem Hofe aufzufahren, gänzlich ausgeschlossen ist. Da ferner im Falle einer Mobilmachung eine größere räumliche Trennung des Traindepots von der Trainkaserne als bedenklich zu erachten ist und die Wagenremisen I und II sich im schlechten baulichen Zustande befinden, auch dem Dienstwohngebäude wesentliche Mängel anhaften, die Ausführung kostspieliger Reparatur- und Ersatzbauten aber auf dem engen und schlecht gelegenen Grundstück nicht empfohlen werden kann, so erscheint es geboten, den Neubau des Traindepots mit demjenigen des Trainbataillons zu verbinden.

Nach Fertigstellung des Neubaues kommt der in der großen Ritterstraße belegene Artillerie-Pferdestall, geschätzt zu 113 927 M., für Rechnung des Reichs zum Verkauf. Ebenso wird der Erlös aus den Abbruchsmaterialien der Gebäude des Traindepots und des s. Z. zur Unterbringung französischer Kriegsgefangener auf der Esplanade der Bastion Grolman erbauten provisorischen Barackenstalles der Reichskasse zugeführt werden.

Das Traindepot-Grundstück soll demnächst zur Erweiterung der bei weitem zu engen Hofräume der gegenüberliegenden Kaserne des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 verwendet werden.

Aus dem Etat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung ist zunächst aus den laufenden Ausgaben hervorzuheben, daß die Zahl der Miethsbauten sich vermehren wird. Solche Miethsbauten werden ausgeführt in Löwenberg (Schlesien), Lublinitz, Namslau, Schrimm, Steinau (Oder), Strehlen (Schlesien) und Trebnitz.

Unter den einmaligen Ausgaben befinden sich folgende Post-Neubauten. Für den Um- und Erweiterungsbau in Görlitz werden noch 82 210 Mark als dritte und letzte Rate verlangt, trotzdem nach dem Anschlage nur noch 58 700 Mark zur Verfügung stehen; der Mehraufwand ist verursacht dadurch, daß nicht alle Umfassungswände im Mittelbau des alten Gebäudes benutzt werden konnten, weil sie große, vorher nicht erkennbare Schäden hatten.

Zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Myslowitz werden 80 000 Mark als zweite und letzte Rate verlangt, nachdem 80 000 Mark bereits für den laufenden Etat bewilligt sind.

Zum Postneubau in Ratibor wird ebenfalls die zweite und letzte Rate mit 71 330 Mark verlangt, nachdem für das laufende Jahr bereits 75 000 Mark bewilligt waren.

Zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Gnesen sind 100 000 Mark als erste Rate angesetzt. Durch Etat für 1886/87 sind die Mittel zur Erwerbung des Bauplatzes bereits bewilligt. Der Plan ist fertiggestellt; ein ferneres Hinausschieben der Bauausführung ist nicht angänglich, weil die jetzigen, zum großen Theil schon im Jahre 1838 zu Postzwecken angemietheten Räume wegen ihres unzureichenden Umfanges, ihrer unzweckmäßigen Anordnung und schlechten baulichen Beschaffenheit den jetzt zu stellenden Anforderungen nicht mehr genügen. Die Gesammtkosten des Neubaues sollen 192 500 Mark betragen.

Zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Oppeln sind 110 500 Mark als erste Rate eingestellt. Nach den Erläuterungen bietet das in den Jahren 1852/53 erbaute, jetzt reichseigene Postgebäude, in welchem die Ober-Postdirection und das Postamt untergebracht sind, gegenüber der seit jener Zeit eingetretenen lebhaften Entwicklung des Post- und Telegraphenverkehrs und dem damit verbundenen Anwachsen des Geschäftsumfanges der genannten Bezirksverwaltungsbehörde und des Postamtes bei Weitem nicht mehr die zur ordnungsmäßigen und sicheren Wahrnehmung der Dienstgeschäfte erforderlichen Räume. Zur Beseitigung des bestehenden drückenden Raummangels, der u. a. auch dazu genöthigt hat, mehrere Dienststellen der Ober-Postdirection zum Nachtheil einer glatten Geschäftserledigung in einem anderen Hause miethsweise unterzubringen, namentlich aber den Betrieb bei dem Postamt in nachtheiligster Weise beeinflußt, ist eine umfassende Erweiterung des Gebäudes in Verbindung mit einem Umbau einzelner Theile desselben nothwendig. Die Kosten des geplanten Um- und Erweiterungsbaues sind auf 287 300 Mark veranschlagt. Es ist in Aussicht genommen, neben der Dienstwohnung des Oberpostdirectors noch je eine solche für den Postamtsvorsteher und für einen Unterbeamten einzurichten.

Politische Uebersicht.

Breslau, 24. November.

Die „Hamb. Nachr." bringen heut wieder eine Alarmnachricht. Die Verwirklichung der in der Thronrede betonten friedlichen Bestrebungen, so wird dem Blatt telegraphirt, habe als unumgängliche Voraussetzung, daß die verbündeten Mächte stark genug seien, die Gefahr für den Frieden, trotz der Bedrohungen, denen er fortwährend ausgesetzt ist, abzuwehren. Man hofft, daß sich die Parlamente dieser Erkenntniß nicht verschließen werden, wenn etwa an die verbündeten Mächte die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Wehrkraft herantrete.

Daß Geheimrath Dr. Geffcken, den gewisse Leute unmittelbar nach Veröffentlichung des Tagebuchs Kaiser Friedrichs dem Liberalismus gar gern an die Rockschöße gehängt hätten, von jeher der conservativen Partei zugehörte, ist längst unzweifelhaft erwiesen. In welchem Maße er sich aber bis in die neueste Zeit an der Förderung ihrer Interessen betheiligte, beweist, wie das „Berl. Tgbl." schreibt, folgende Thatsache: Bekanntlich erscheint seit dem 1. October d. J. eine vom Pastor Zillessen herausgegebene „Deutsche Lehrerzeitung", ein Organ streng orthodox-reactionärer Richtung, welches wesentlich den Zweck verfolgt, den Liberalismus in der Lehrerwelt zu bekämpfen und die übrigens in jedem Anbetracht vortreffliche und gediegene „Preußische Lehrerzeitung" aus derselben möglichst zu verdrängen. Um die für das gedachte Unternehmen erforderlichen Geldmittel zu gewinnen, wurden nun Sammlungen veranstaltet, an denen sich dem ganzen Unternehmen entsprechend lediglich Anhänger des orthodoxen und reationären Systems betheiligten. Unter diesen finden wir denn auch in einer Liste neben dem Herrn Oberpräsidenten a. D. v. Kleist-Retzow auf Kieckow den Herrn Geh. Rath Dr. Geffcken mit einer „Gabe" von 50 Mark aufgeführt. Jedenfalls ein neuer unzweideutiger Beweis, wie weit Herr Dr. Geffcken von jedem Liberalismus entfernt ist.

Bei der Ersatzwahl zum Reichstage in Insterburg-Gumbinnen ist, wie das Wolff'sche Telegraphenbureau meldet, der Candidat der Conservativen, Ober-Regierungsrath Dodillet mit einer Majorität von etwa 1000 Stimmen gewählt worden. — Dieses Wahlergebniß kennzeichnet einen starken Rückgang der conservativen Stimmen, denn im Jahre 1887 siegte der conservative Candidat mit einer Mehrheit von 6000 Stimmen, nämlich mit 12 241 gegen 6082, über den freisinnigen Candidaten. — In Anklam-Demmin ist nach der „Anklamer Ztg." das Gesammtergebniß folgendes: von Maltzahn 6935, Dr. Ruge 4494 Stimmen. — Danach haben die Conservativen 1182 Stimmen verloren, die Freisinnigen 830 gewonnen im Vergleich mit dem Jahre 1887. Damals erhielten die Conservativen 8117, die Freisinnigen 3664 Stimmen.

Es wurde bereits telegraphisch gemeldet, daß in Paris Besorgnisse vor einem gegen den Boulangismus gerichteten Staatsstreich verbreitet waren. Boulanger selbst soll darüber Mittheilungen gemacht haben. In der „Voss. Ztg." finden wir nun folgende nähere Meldungen aus Paris, 23. November:

Alle boulangistischen und bonapartistischen Organe, Cassagnac in der „Autorité", Dugué de la Fauconnerie im „Gaulois", Rochefort im „Intransi.", „La Presse", „Figaro" erzählen heute übereinstimmend eine wunderbare Geschichte, welche die genannten Unterzeichner der betreffenden Artikel verbürgen. Danach soll Floquet einen Gewaltstreich gegen den Boulangismus planen. Der große Aufzug am 2. December zum Grabe Baudins solle mit Hilfe entsprechender polizeilicher

---

Nachdruck verboten.

Zu den Preußen. [36]

Eine lothringische Dorfgeschichte von J. Regnery.

Mit dem Ausruf war der Etienne herangesprungen und traf mit der geballten Faust den Schäfer mit einer solchen Wucht an die Stirn, daß dem Getroffenen Hören und Sehen verging, er mit dem Hinterkopf an die Wand anschlug und taumelnd zu Boden sank, mit der Nase nach unten.

So, so liegst Du grade recht! Etienne griff den Daliegenden am Genick, hob ihn mit der rechten Hand auf, wie eine Gliederpuppe und schüttelte muthvoll den wieder zu sich Gekommenen so lange, bis der gemaßregelte Burzellouis die Hände schlaff am Leibe herunterhängen ließ, er blau und schwarz unter den aus dem Kopf tretenden Augen wurde.

So, du Lump! Ich hab mein Lebtag noch keinen Hund gestoßen; aber da hast du einen Tritt, daß du noch über acht Tage daran denken sollst. Damit hielt der reckenhafte Hofbube den zappelnden Schäfer in der Luft, versetzte ihm einen wohlsitzenden Tritt und schmiß den Burzellouis mit einer solchen Kraft zu der Stallthür hinaus, daß derselbe sich zweimal überschlug und dann mitten in den Misthaufen hineinflog.

Nom de Spatz, ich werd euch verlodderten Kerlen Raison beibringen, wenn ihr keine habt. Hei dann, qu'est ce que ça!

XI.

Etienne ging nach diesem Vorgange in die offenstehende Scheune. Dort ist es weit und luftig. Und dem Buben war es so eng und bange um die Brust. Nicht als wenn ihm die Kraftanstrengung die Brust zusammengeschnürt und beengt hätte. Nein, sicherlich nein! Denn das war ja reines Ballspiel, wie er den Schäfer in die Luft hineinwarf. O nein, ein anderes hatte des Buben Herz gedrückt und hielt noch jetzt den Athem befangen. Etienne hatte schon den ganzen langen Tag eine Gelegenheit herbeigesucht, um ungesehen und ungestört unter Selbstverleugnung sagen zu können: Suschen, vergeß und pardonnir, was ich bei dir gethan und geredet habe. Ich war ein dummer, einfältiger Bub, und ein Bub, der nit lang um sich guckt und fragt, was da recht und unrecht wäre. Aber seit ein paar Tagen bin ich um zwanzig Jahre älter geworden, ich denke jetzsonner über alles anders. Und da pardonnir und denk an das, was zwischen uns zwei passirt. Du bist ein standhaft rechtschaffen Maidel, und ich hätt bei unserem Herrgott im Himmel nit gern, daß du schlecht über mich denkst, gerad jetzsonner nit. Hab also gar keine Angst, denn ich bin ein ganz anderer geworden und molestir dich nit mehr im allergeringsten. Aber, Suschen, bleib allsfort auf dem Hof.

Nun war aus der ganzen Rede, über die sich den Nachmittag der Etienne den Kopf zerbrochen hatte, die zu halten er sich in seinem geläuterten Herzen verpflichtet fühlte, durch den „miserablen" Schäfer nichts geworden. Denn das Suschen hatte nicht so lange gewartet, bis die Abstrafung des Burzellouis zu Ende war, sondern war auf und davon gelaufen. Und das ist am End auch das Best, das hat Gott so gewollt, unterbrach sich der Bube selbst, denn es taugt doch nicht, wenn man vor einem Fraumensch auf die Kniee fällt und sagt: Guck, da liegt der armselig Kerl. Nein, nein, dann verlieren sie den Respect ganz und gar vor einem. Ja, ja, ich hab es vor unserem Herrgott gelobt, und ich halt es auch ganz sicher, daß es zwischen mir und dem Suschen aus und vorbei ist, daß ich gar nit mehr an sie denke. Aber ich will jetzsonner doch nit haben, daß das Maidel über mich lachen thut, nein, nein, das darf ich noch denken. Herrgott, daß es mich respectiren thut und sagt: Guck, der Etienne ist in sich gegangen und ist so stolz, daß er kein Wort sagt und mich mit keinem Aug ansieht; das ist schön, so machen es die rechten Buben. Ja, so denkt das Suschen, denn ich hab's kennen gelernt, und so will ich jetzsonner selber denken und das Maul halten, so schwer es mich ankommt.

Das waren des Hofbuben Gedanken, mit denen er in einem seltsamen Gemisch von Wuth, Trauer und hinterher für schweres Geld erkaufter Beruhigung und Selbstzufriedenheit die Scheune verließ, um hinter dem humpelnden Burzellouis, der sich umblickend Kopf und etliche Gliedmaßen mit beiden Händen rieb, die Wohnräume des Hofes zu betreten. Etienne hielt sich gefeit gegen sich selbst.

Unser Suschen war nach der Küche gelaufen und hatte die so sonderbar entleerten Eimer diesmal unsanft in eine Ecke geworfen, so hart, daß die in der Küche grade anwesende Bas ihm erstaunt nachrief: Mais, Suschen! Doch das Suschen schaute nicht um und gab keine Antwort, sondern eilte in sein Kämmerlein, schob den Innenriegel mit starkem Ruck vor und warf sich aufschluchzend auf die Kniee, das Gesicht in den Bettkissen vergrabend.

Der Angriff des Schäfers gab den äußern Anstoß zu dem Seelenschrei des Mädchens, das sich selbst nicht klar darüber war, daß die Thränen dem Abschied von dem Hofe und — dem Etienne galten. Das waren Blutstropfen, die dem entsagungsvollen und mit eigener Hand zerschnittenen Herzen entquollen. Auf, armes Suschen!

Und Suschen sprang nun entschlossen auf, trocknete die Thränen und trat an den Schrank, in dem seine Habseligkeiten geborgen waren. Erst blieb es zaghaft stehen, voller Scheu, die Hand an den Schlüssel zu legen. Aber nur wenige Augenblicke. Dann redete das Mädchen fest zu sich selbst: Sei ruhig Herz, der Kopf muß durchschlagen. Und nun stand der Schrank offen. In wenigen Minuten war das Einpacken besorgt und Suschen trat mit seinem Bündel in der Hand in die Küche, um ihn dort auf einen Stuhl zu legen.

Jetzt aber platzte die Bas, die nassen Hände an einem Handtuch trocknend, heraus: Mais, um Gotteswillen, ich mein, Suschen, du bist heut rappeldohrtig geworden. Was ist denn heut los mit dir? Ich erkenne dich und dein Gesicht gar nit wieder. Red, was hast du?

Lieb Bas, der Meister und Ihr selber seid ja heut einig darüber geworden, daß ich noch heut am Tag heimgehen darf. Und nun geh ich und sage Adieu. Adieu, liebe Bas, und Gott vergelt es tausendmal, daß Ihr so gut gegen mich waret. Suschen hatte sich vorgenommen, beim Abschied standhaft zu sein. Aber die hellen Thränen perlten in den Augen, als das Mädchen die Hand zum Abschied reichte.

Die Bas aber ergriff die dargebotene Hand nicht, sondern hielt ihre beiden Hände nun hinter sich und schaute dem Suschen mit einem Gemisch von Frage und Verwunderung in die thränenfeuchten Augen: Maidel, ich hab allsfort gemeint, du wärst ein offen Buch, in dem ich auf jeder Seit lesen könnt, was da geschrieben steht. Heut am Nachmittag versteh ich dich nit mehr. Mais, gewiß darfst du heimgehen, nein, du sollst und mußt heimgehen, du mußt ruhen; das ist soweit alles in Ordnung. Aber Kind, da braucht man doch nit ganz gegen sein ordinär Gewohnheit so mit den Eimern zu spectakeln und hinterher Dummheiten zu machen. Man braucht auch nit zu heulen. Du sollst doch — ich kann mir das gar nit anders vorstellen — jetzsonner inwendig und auswendig lachen und sagen: guck, ich hab mitgeholfen, daß der Meister wieder besser geworden ist, ich hab allsfort mehr gethan, als ich zu thun brauchte, aber alles gut; und darum bin ich Großmagd geworden, und darf auf drei Tag heim, und darf meinen Eltern mein Freud sagen. Guck, so thät ich denken und machen, wenn ich an deinem Platz wär. Das alles thust du aber nit, und darum sag ich, dein Bas, die es allsfort gut und ehrlich mit dir gemeint hat, dir: Suschen, bei dir ist etwas nit ganz richtig. Jetzsonner, sag mir, eh du heimgehst, was dir fehlt, denn eher kriegst du von mir kein Hand. (Fortsetzung folgt.)

Thätigkeit den Anlaß zu Straßen-Auftritten zwischen Republikanern und Boulangisten geben. Darauf wolle Floquet von der Kammer, die mittlerweile den Voranschlag erledigt haben wird, unter Hinweis auf die bestehende **Verschwörung gegen die Republik** außerordentliche **Vollmachten** verlangen, die Preß- und Versammlungsfreiheit aufheben, eine Art kleinen Belagerungszustandes über die Großstädte verhängen und die **Hauptgegner** der bestehenden Ordnung **verhaften**. Im Meluner und Clairvauxer Staatsgefängniß seien zu diesem Zweck je fünfundzwanzig Zellen in Stand gesetzt. Als ausersehene **Opfer** bezeichnet Cassagnac: Boulanger, Dillon, Rochefort, Laisant, Naquet, Susini, Koechlin-Schwartz, Laguerre, Le Herisse, Andrieux, Déroulède, Michelin, Mackau, den Herzog Larochefoucauld, Jolibois, de Mun, Cassagnac, Dugué, den Marquis Breteuil und eine Anzahl Journalisten. Die Verhafteten würden unter Anklage der Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates vor den Senat gestellt und unzweifelhaft verurtheilt werden. „La Presse" fügt hinzu, auch **Wilson** solle mitverhaftet werden; man werde bei ihm Haussuchung halten und die berühmten 22 000 Actenstücke wegnehmen, vor deren Veröffentlichung die herrschende Partei Todesangst habe. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse sollten dann die Verfassungsdurchsicht, die Kammerauflösung und Neuwahlen stattfinden. So weit die romantische Geschichte. Thatsache ist, daß „Rép. Franç." gestern in geheimnißvollen Wendungen andeutete, Boulanger werde schon in den nächsten Tagen die ganze Strenge des Gesetzes der Republik zu fühlen bekommen und daß Spuller heute in demselben Blatte Floquet kategorisch auffordert, entweder die Republik gegen ihre Feinde mit starker Faust zu schützen oder einem Kräftigeren Platz zu machen, der hierzu bereit sei. Dies ist eine Anspielung auf ein Gerücht, nach welchem **Ferry** die Staatsrettung übernehmen wolle, falls Floquet sich schlaff zeige.

Deutschland.

Berlin, 23. Nov. [**Tages-Chronik.**] Bei der preußischen **Staatseisenbahnverwaltung** findet zur Zeit die **Gewährung von Gehaltszulagen** an die Beamten des äußeren Eisenbahndienstes nicht mehr, wie früher, nach Maßgabe der Stellenvacanzen, sondern in vorher bestimmten Zeiträumen nach einer feststehenden Gehaltsstufentafel statt. Dieses Verfahren, welches demnächst auch auf die Bureau- und Canzleibeamten der preußischen Staatsbahnen ausgedehnt werden soll, ist mit dem wesentlichen Vortheil verbunden, daß es das Aufrücken der Beamten in höhere Gehaltsstufen von dem durch Zufälligkeiten bedingten Eintritt von Stellenvacanzen unabhängig macht und so eine gleichmäßige und gerechtere Vertheilung der Gehälterfonds ermöglicht. Da das Verfahren sich bei der preußischen Staatseisenbahnverwaltung bewährt hat, so hat es auch die **Reichseisenbahnverwaltung** für angezeigt erachtet, künftig die Gehälter ihrer den vorbezeichneten Kategorien angehörigen Beamten gleichfalls nach Altersstufen ordnen zu lassen und mit dieser Regelung vom Etatsjahre 1889/90 ab allmählich vorzugehen. Der neue Etat enthält bereits hierauf bezügliche Bestimmungen.

Oberstlieutenant **von Gentzkow**, Artillerieoffizier vom Platz in Neisse, ist mit der Führung des Garde-Fußartillerie-Regiments beauftragt worden, der bisherige Commandeur des Garde-Fußartillerie-Regiments Oberst **Sichart von Sichartshoff** zum Commandanten von Mainz ernannt. Oberstlieutenant v. Gentzkow war vor einer Anzahl von Jahren Militärattaché in Paris.

Im neuen Reichshaushaltsetat haben die Kosten der **Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes im Ressort der Kaiserl. Marine** eine Erhöhung um beinahe das Doppelte des Betrages vom Jahre 1888/89 erfahren. Es hat sich diese Erhöhung, deren Berechnung auf Grund der im Jahre 1887/88 entstandenen Kosten, sowie der für vorgekommene Unfälle gezahlten Renten ꝛc. vorgenommen ist, umsomehr als nothwendig herausgestellt, als bei der kurzen Wirksamkeit des Gesetzes über die Unfallversicherung nicht zu erwarten ist, daß ein Theil der zur Zeit laufenden Renten bereits im Laufe der nächsten Jahre fortfallen wird, andererseits aber der Eintritt neuer Unfälle nicht ausgeschlossen ist. Bei dem fortdauernden Anwachsen der Invalidenzahl würde es auch die Fondslage der Unterstützungskasse anders nicht gestatten, die den betreffenden Personen nach den bestehenden Vorschriften bewilligten bezw. zu bewilligenden Renten zu gewähren, zumal das Capitalvermögen im Etatsjahr 1888/89 völlig aufgebraucht wird.

[**Ein Zwiespalt unter den Leitern des Emin Pascha-Unternehmens,**] Dr. **Peters** und Lieutenant **Wißmann**, kam in der bereits erwähnten Hauptversammlung der deutschen Colonial-Gesellschaft am Donnerstag zum Ausdruck. Während Dr. **Peters** ausführte, daß an eine Absendung der Expedition in diesem Augenblicke nicht zu denken sei, daß deshalb im Einverständniß mit den Zeichnern beschlossen sei, das Unternehmen einstweilen zu unterlassen, erklärte Lieutenant **Wißmann**, Emin Pascha könne nicht so lange warten, und er, Wißmann, würde einem Unternehmen nicht länger dienen können, welches die Unterstützung Emin Paschas blos deshalb unterließ, weil nicht zugleich andere Zwecke damit erreicht werden konnten. Hier wird also — so bemerkt die „Freis. Ztg." — von einem Führer der geplanten Expedition selbst zugestanden, daß mit der Emin Pascha-Expedition andere Zwecke, d. h. offenbar Privatzwecke der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft erreicht werden sollen. Während weiter Herr Peters den Aufstand in Ostafrika sehr geringschätzig behandelte und meinte, in einigen Monaten werde man wieder im Besitze der Küste sein, erklärte Lieutenant Wißmann, die für die Expedition an der Ostküste geplante Operationsbasis sei mindestens auf ein Jahr hin verschlossen, und auch wenn die Unruhen an der Küste besiegt sein würden, bleibe die Gefährdung der Expedition im Innern. Herr Wißmann will deshalb zur Befreiung Emin Paschas nicht von Ostafrika, sondern von einem anderen Punkte ausgehen, wo auch passendes Trägermaterial vorhanden ist, während Herr Peters nach wie vor von der Ostküste aus zu Emin Pascha vordringen will. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, „daß die vom Emin Pascha-Comité ausgerüstete Expedition in kürzester Zeit und auf dem nächsten Wege zum Ziele zu gelangen suchen muß."

[**Ein neues conservatives Tageblatt**] soll demnächst in Berlin erscheinen und zwar zum Preise von **einer Mark** vierteljährlich!

[**Der Ausschuß des deutschen Handelstages**] trat am Freitag, Vormittag 10½ Uhr, im General-Versammlungssaale der Börse zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen, wie die „Post" berichtet, zunächst folgende Berathungsgegenstände: 1) Die Erweiterung des Gesellschaftsrechtes für wirthschaftliche Zwecke; Bericht der Commission; Berichterstatter Herr Dr. **Hammacher**-Berlin. 2) Die Reform des Markenschutz-Gesetzes; Bericht der Commission; Berichterstatter Herr Commerzienrath Dr. **Jansen**-Dülken. 3) Bestimmung der nächsten Plenar-Versammlung und Feststellung der Tagesordnung für dieselbe. Zum zweiten Punkte schlägt die Commission folgende Resolution vor: I. 1) Es empfiehlt sich, daß an Stelle des bisher bestandenen Anmeldeverfahrens ein Aufgebotsverfahren gesetzt werde und zwar in der Weise, daß zugleich statt der einzelnen Registerrechte eine aus richterlichen Beamten und Angehörigen von Handel und Industrie zusammengesetzte Centralstelle geschaffen werde, welche gehalten sein soll, vor Abgabe der endgiltigen Entscheidung gutachtlich Handelskammern, kaufmännische Corporationen oder Berufsgenossenschaften zu hören. 2) Es ist ferner erwünscht, daß jeder Markeninhaber kurz vor dem Ablauf der gesetzlichen Geltungsfrist seiner Marke gewarnt wird; wird die Marke innerhalb dreier Monate von da an nicht erneuert, so gilt dieselbe als verfallen. 3) Bei dem vom Beginne des zu reformirenden Gesetzes ab nächsten Ablaufe der zehnjährigen Periode einer Marke muß dieselbe darauf hin von der Centralstelle geprüft werden, ob sie ein „Freizeichen" ist oder nicht. Dabei soll als Freizeichen im Sinne des § 10 Abs. 2 jedes Zeichen gelten, welches vor dem 1. Mai 1875 von mindestens drei Firmen geführt worden ist, doch ist Demjenigen, welchem gegenüber die Freizeichen-Eigenschaft behauptet wird, gestattet, den Nachweis zu liefern, daß er vor dem 1. Mai 1875 allein der wirklich berechtigte Inhaber der fraglichen Marke gewesen ist. Unter allen Umständen soll die Löschung einer Marke gemäß § 5 Abs. 2 Ziff. 3 des Gesetzes fortdauern. Für jede Erneuerung einer Marke ist künftig eine kleine Gebühr geboten. Jeder Inhaber einer Marke ist übrigens auch jederzeit berechtigt, durch Aufgebotsverfahren seitens der Centralstelle feststellen zu lassen, daß das von ihm geführte Zeichen kein Freizeichen ist. Wird die Frage der Freizeichen-Eigenschaft einer Marke bei Gericht streitig, so ist der Richter verpflichtet, durch Anrufen der Centralstelle das Aufgebot dieser Marke zu veranlassen. Endlich ist es dringend wünschenswerth, daß von Zeit zu Zeit eine Veröffentlichung der amtlich als Freizeichen erklärten Marken erfolgt. 4) An Stelle der §§ 16 und 18 des Gesetzes soll folgende Bestimmung treten: „Darüber, ob eine Nachahmung vorliegt oder ob ein Schaden entstanden ist und wie hoch sich derselbe beläuft, entscheidet das Gericht unter Würdigung aller Umstände und nach vorherigem bei der Centralstelle eingeholten Gutachten nach freier Ueberzeugung." Des Weiteren soll in §§ 13 und 14 nach den Worten: „zu schützenden Waarenzeichen" eingefügt werden „oder mit der Nachahmung einer solchen." — II. In zweiter Linie: 1) Jedes Waarenzeichen muß als gesetzlich eingetragen deutlich kenntlich gemacht sein. 2) Es soll nicht nur jeder ins Handelsregister eingetragenen Firma, sondern jedem Handel- und Gewerbetreibenden, sowie Vereinigungen von solchen die Eintragung von Waarenzeichen gestattet sein. 3) Es empfiehlt sich, daß auch bei Marken-Strafklagen der Strafantrag in gleicher Weise wie bei den anderen Antragsvergehen, speciell auch bei den das geistige Eigenthum betreffenden, zurückgezogen werden kann. — Zum ersten Gegenstand wurde nach längerer Berathung der Beschluß gefaßt, eine Eingabe an den Reichstag zu richten, deren Wortlaut von einer Redactions-Commission festgesetzt werden soll. Die Beschlußfassung über den zweiten Punkt wurde durch motivirte Tagesordnung vertagt. Für die nächste Plenarversammlung schlägt das Präsidium dem Ausschusse u. A. als Berathungsgegenstände vor: Den Gesetzentwurf über die Alters- und Invaliden-Versorgung (Referenten für die Ausschußsitzung: Generalconsul Russell-Berlin, Dr. Weigert-Berlin, Ad. Woermann-Hamburg), den Gesetzentwurf über die wirthschaftlichen Genossenschaften (Referent für die Ausschußsitzung: Director Beisert-Berlin).

Die Handelskammer zu **Breslau** unterbreitet dem Ausschusse den Antrag, „die Bildung einer zweiten ermäßigten Stückgutklasse für Güter aller Art, welche in Quantitäten von einer Tonne und mehr mit **einem** Frachtbrief eingeliefert werden, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des deutschen Handelstages zu setzen". Eine Ermäßigung der Stückgutfracht, sagen die Motive, wird allgemein als ein mehr oder weniger dringendes Bedürfniß empfunden. Der preußische Landeseisenbahnrath hat empfohlen, diesem Bedürfniß in dringenden Fällen durch Gewährung von Ausnahmetarifen für einzelne benannte Güter (vorzugsweise Producte der Landwirthschaft, der Materialindustrie und Futtermittel) abzuhelfen. Zunächst hat der preußische Arbeitsminister für das Gebiet der preußischen Staatsbahnen diesem Wunsche Folge gegeben, nächstdem aber auch die süddeutschen Verwaltungen. Die Antragsteller sind der Ansicht, daß hierdurch den berechtigten Ansprüchen der deutschen Industriellen und Handelstreibenden um so weniger abgeholfen sei, als von maßgebender Stelle wiederholt erklärt worden ist, daß an eine weitere Herabsetzung der Stückgutfracht für einzelne Artikel durch Ausnahmetarife nicht gedacht werden könne, und die ganze Maßregel auf die kleine Zahl bisher ausgewählter Gegenstände beschränkt bleiben müsse, wenn der Staatskasse nicht unerschwingliche Opfer zugemuthet werden sollten. Der Verband Schlesischer Textilindustrieller hat in einem Rundschreiben hervorgehoben, daß, wenn die Verwaltungen eine Ermäßigung der Stückgutfracht **Gütern aller Art** unter der Voraussetzung der Aufgabe des Minimalquantums von einer Tonne zugestehen würden, dieses Verfahren sich dem bestehenden Tarifsystem weit besser anpassen würde, wie die Bildung einer ermäßigten Stückgutklasse für einzelne benannte Güter. Der genannte Verband begründet diese Ansicht ausführlich, die Antragsteller schließen sich dessen Ausführungen an und erachten es unter allen Umständen für angezeigt, den durch dieselben motivirten Vorschlag im Plenum des deutschen Handelstages eingehend zu erörtern. (Fortsetzung folgt.)

⁑ **Berlin,** 23. Nov. [**Berliner Neuigkeiten.**] Es steht noch nicht fest, ob der **Magistrat** heute oder erst am Dinstag über die gestrigen Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung in der Friedrichstraßen-Angelegenheit berathen wird. Im Magistrat herrscht, wie ich vernehme, eine ziemlich starke Strömung gegen jene Beschlüsse.

Der bereits kurz mitgetheilte Beschluß des **Magistrats** bezüglich der **städtischen Steuerreform** geht dahin, der Stadtv.-Versammlung zu empfehlen, sich damit einverstanden zu erklären: daß auf Grund des § 33 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und § 16 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. April 1883 bei den Ministern des Innern und der Finanzen die Genehmigung eines Zusatzes zu dem Haus- und Miethssteuer-Regulativ nachgesucht wird, wonach der Erlaß der Miethssteuer event. die Ermäßigung derselben bei Miethswerthen bis incl. 300 M. der Beschlußfassung der Gemeindebehörden vorbehalten bleiben solle. Dieser Erlaß oder die Ermäßigung soll jedoch bei Miethssteuerpflichtigen, welche selbst oder durch zu ihrem Haushalte gehörige Angehörige mehrere miethssteuerpflichtige Räume bewohnen, nur insoweit stattfinden, als der Miethswerth alle diese miethssteuerpflichtigen Räume zusammengenommen den Betrag von 300 M. nicht übersteigt. Ferner soll bei den genannten Ministern ein Zusatz zum Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativ beantragt werden, wonach der Erlaß der untersten Stufe der Gemeinde-Einkommensteuer, welche das Einkommen von 420—600 M. incl. umfaßt, ebenfalls der Beschlußfassung der Gemeindebehörden vorbehalten bleiben soll. Für das Etatsjahr 1889/90 sollen bereits diese Nachlässe der genannten Steuern unter den angeführten Bedingungen in Vollzug gebracht werden.

Heute trat das große Comité der Ausstellung von **Gegenständen der Unfallverhütung** zusammen, um eine Dankadresse an den Kaiser, welcher das Protectorat der Ausstellung übernahm, zu beschließen.

Der Etat der **höheren Lehranstalten in Berlin** für das Jahr 1889/90 ist vom Magistrat festgestellt. Die Einnahme beträgt 1 302 953 Mark, die Ausgabe 2 409 052 M., so daß ein Zuschuß von 1 106 099 M. erforderlich wird. Von den Gesammtausgaben entfallen auf die 11 Gymnasien 1 328 166 M., denen gegenüber an Einnahmen 716 246 M. stehen, so daß ein Zuschuß von 610 920 M. erforderlich wird. Auf die 7 Realgymnasien entfällt eine Ausgabe von 852 969 M., denen eine Einnahme von 475 107 M. gegenüber steht, so daß ein Zuschuß von 377 862 M. erforderlich wird. Endlich entfallen auf die beiden Oberrealschulen eine Ausgabe von 227 058 M. und eine Einnahme von 111 600 M., mithin ist hier ein Zuschuß von 115 458 M. erforderlich. Die Schülerzahl ist für die Gymnasien auf 7578, für die Realgymnasien auf 5165 und die Oberrealschulen auf 1213, zusammen also auf 13 956 angenommen. Die Gehälter der Lehrkräfte und der Schuldiener der 11 Gymnasien ist mit 1 147 900 M., der 7 Realgymnasien mit 727 280 M. und der beiden Oberrealschulen mit 187 670 M. eingestellt.

Der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruder der Kaiserin, beabsichtigt die Errichtung eines **Vollblutgestüts** in **Primkenau**.

Es heißt, der commandirende General des XI. Armeecorps, General **von Schlotheim**, gedenke seinen Abschied zu nehmen. Derselbe hat sich namentlich um die Cavallerie große Verdienste erworben.

Großes Aufsehen erregt der **Selbstmord des Banquiers und Getreidespeculanten L.** Derselbe wurde, wie das „B. Tgbl." meldet, gestern Nachmittag von seinem Bruder auf dem Bette liegend in einem Nebenzimmer seines Bureaus todt aufgefunden. Die Pistole, mit der er sein Leben endete, noch krampfhaft in der Rechten haltend, lag er mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe, nur des Oberrockes und des Hemdkragens entledigt, da. Ueber die Motive seiner selbstmörderischen That wird mitgetheilt, daß dem L. der Zutritt zur Börse am Mittwoch untersagt worden war, und zwar soll dies Verbot veranlaßt worden sein durch die Denunciation eines seiner früheren jungen Leute, daß er bei Getreidelieferungen sich habe Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Er telephonirte seinem Bruder nach Hamburg, er möchte unverzüglich nach Berlin kommen, da er ihm wichtige geschäftliche Mittheilungen zu machen hätte, die er ihm nur persönlich eröffnen könne. Als der Bruder eintraf,

Kleine Chronik.

Gondinet †. Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist der Theaterdichter Gondinet am 20. d. M. gestorben. Er erlag, wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, einem langwierigen Leiden, das ihn schon seit zwei Monaten ans Bett fesselte. Er stand in seinem 60. Lebensjahre, und, wie seine Freunde erzählen, war er bis kurz vor seinem Tode so regen, munteren Geistes wie nur je. Als sein Arzt ihm bis auf Weiteres jede Arbeit untersagte, antwortete er: „Ich will lieber sterben, als nicht mehr arbeiten; die Langeweile würde mich noch rascher tödten, als die Anstrengung." Gondinet hat allein und mit Anderen eine stattliche Reihe von Theaterstücken geliefert, von denen einige noch lange im Repertoire fortbestehen werden, wie „Le plus heureux des trois" (mit Labiche), „Gavaud-Minard et Cie." (ebenfalls mit Labiche), „La belle Madame D'onis" (mit Hector Malot); dann „Le Homard", der im Palais-Roya einen großartigen Erfolg hatte ꝛc.

Der russische Hofmaler Zichy, welcher bekanntlich Augenzeuge der Entgleisung des russischen Hofzuges bei Borki war, wird ein großes Gemälde malen, welches eine Scene aus dieser Katastrophe darstellen wird.

Armer Göthe! Am 12. d. erlebte Göthe's „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand" im Theater von **Christiania** seine erste Aufführung in Norwegen, fand aber nur sehr mäßigen Beifall. Ein norwegischer Kritiker schreibt darüber unter Andern an eine dänische Zeitung: „Das Stück selbst besitzt in seiner scenischen Gestalt **nichts von besonderem dramatischen Werthe**. Die Acte fallen unangenehm auseinander, man kommt so gut wie unvorbereitet zu jedem neuen Tableau, und wenn diese dann nicht von einem ganz besonders gelungenen Arrangement und vorzüglicher Ausstattung getragen werden, **müssen sie wirkungslos bleiben**, und das blieben sie denn auch oft bei dieser Vorstellung. Glücklicherweise ist jedoch der letzte Act sehr natürlich, so daß das Publikum, welches bereits sehr abgespannt war, während der letzten Tableaux wieder auflebte und endlich durch Adelheid's äußerst aufregende Ermordung in Grausen und Jubel mitgerissen wurde. Ein Kassenstück wird „Götz von Berlichingen" nicht werden, aber hoffentlich auch nicht der Ruin des Theaters."

Die Damenwelt Montpelliers befindet sich in hochgradiger Aufregung. Die männlichen Theaterbesucher haben nämlich eine Bittschrift an den Maire gerichtet, er möge eine Verfügung treffen, nach welcher die Damen vor der Vorstellung ihre **Hüte** in der Garderobe abzulegen hätten. Mit einer galanten Wendung heißt es darin, daß eine hübsche Schleife im Haare den Reizen der Zuschauerinnen durchaus nicht schaden werde, während sie dem starken Geschlecht erlaubt, das Schauspiel mit größerer Bequemlichkeit zu genießen. Gegen diese „unerhörte Vergewaltigung" verwahren sich nun die Töchter Montpelliers in großer Zahl und erklären, daß sie, falls diese Maßregel getroffen werden sollte, mit „monumentalen Coiffuren" im Haare ins Theater kommen würden. Vor dieser Drohung zittert das starke Geschlecht, und es werden bereits Schritte gethan, jenen Antrag zurückzuziehen.

Die Krokodile in der Elbe bildeten am 22. November den Gegenstand einer Verhandlung des Hamburger **Schöffengerichts**. Der Capitän der „City of Lincoln", Frederic Frey, hat einen gerichtlichen **Strafbefehl** über 50 M. erhalten, weil er wilde Thiere, Alligatoren, an Bord gehabt hat, ohne die gesetzlichen Vorsichtsmaßregeln angewandt zu haben. Capitän Frey, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist, hatte Einspruch erhoben und wurde durch den Dolmetscher Cassuto sen. vernommen. Capitän Frey erklärt, daß die in New-Orleans an Bord genommenen 46 Alligatoren in einem eigens dazu hergerichteten, mit Segeltuch überspannten Boot untergebracht worden und genügend versichert gewesen seien. Die beiden entsprungenen, aber wieder eingefangenen Alligatoren seien fünf Monate alt gewesen und in Folge der an Bord herrschenden Hitze erwacht, während die sämmtlichen Thiere sonst immer schliefen. Uebrigens hätten die Thiere höchstens einen Tag im Elbwasser weiter leben können, und es wäre auch keine Gefahr vorhanden gewesen, weil die Thiere sehr scheu gewesen wären. Der Sachverständige Dr. Bolau erklärte, daß fünf Monate alte Alligatoren ungefährlich seien und auch keinen gefährlichen Biß beibringen könnten, wenn auch die Thiere längere Zeit in der Elbe hätten fortleben können. Mehrere Zeugen bekunden, daß die entsprungenen Alligatoren von dem Steuermann mit der Hand wieder eingefangen und die sämmtlichen Thiere zwischen zwei und drei Fuß lang gewesen sein. Der Capitän erklärt noch, daß bei seiner Ankunft im hiesigen Hafen noch etwa 29 Alligatoren an Bord gewesen seien. Das Gericht war der Ansicht, daß der Capitän die nöthigen Vorsichtsmaßregeln nicht angewandt habe, und verurtheilte ihn zu 30 M. Geldstrafe, event. 6 Tagen Haft.

Eßbare Theaterzettel. Ein erfinderischer Amerikaner ist, wie ein Newyorker Blatt seinen Lesern zu erzählen weiß, auf den Gedanken verfallen, eine Theaterzeitung von ganz absonderlicher Beschaffenheit herauszugeben. In der richtigen Voraussetzung, daß das kunstliebende Publikum im Theater bei allen künstlerischen Genüssen doch den Anforderungen der Materie unterworfen sei, ließ er durch einen berühmten Conditor aus einem sehr süßen Teig dem Schreibpapier ähnliche Blätter anfertigen. Auf dieselben wird dann nicht mit Druckerschwärze, sondern mit verdünnter Chocolade außer einigen witzigen Artikelchen das Programm der jedesmaligen Vorstellung gedruckt. Nachdem das Blatt seiner künstlerischen Bestimmung genügt hat, erfüllt es in der Pause, in welcher sämmtliche Theaterzettel, soweit sie dann überhaupt noch vorhanden sind, aufgeknabbert werden, erst seinen eigentlichen Beruf. Stück und Darsteller werden von dem dankbaren Publikum in des Wortes verwegenster Bedeutung — verschlungen. Diese neue Art von Schriftstellerei soll den Theaterbesuchern ganz vortrefflich „munden". Der Erfinder verspricht sich von ihr sogar — eine Hebung des Theaterbesuches.

Räthsel.

I.

Wie groß ist oft des Kleinen Werth!
Die Frucht wird aus Eins-Zwei gewonnen;
Und du, der heut' so grundgelehrt,
Hast einstmals mit Zwei-Eins begonnen.
M. H.

II.

Zu diesem hat's der Eine,
Der Andre aber nicht,
Dagegen es wieder dem Einen,
Wo jener es hat, gebricht.

Doch über Allen schwebt es —
Geheimnißvolle Macht. —
Den stürzt es, den erhebt es,
Der weint und jener lacht.
J. B.

III.

Wohl war es eine schöne Zweite,
Daß zweimal zu des Reiches Heil
An seiner treuen Krieger Seite
Ein König nahm am Ganzen Theil.

Wieviel dabei auf's Spiel er setzte,
Stellt sich auf andrer Ersten dar,
Auf der oft eine einz'ge Letzte
Den König selbst bringt in Gefahr.

Und daß er trotzdem selbst der Leiter
Des Kampfgetümmels war, geschah,
Weil er in seines Herzens Zweiter
Zugleich des Schicksal Stimme sah.
M. H.

IV.

Welch ein Gewog' in Nürnbergs Gassen
Zur Zeit, als noch Hans Sachs gelebt!
Vor allem stauten sich die Massen,
Wo hoch empor der Giebel strebt
Des Postgebäud's; da drängten Viele,
So oft dort eintraf ein Gespann.
Einst hielt im dichtesten Gewühle
Ein Bürger einen Fremden an.

„Ei, Gott zum Gruß, mein Freund! Willkommen
In Nürnberg, meiner Vaterstadt!
Hart hat die Reis' Euch mitgenommen?
Man sieht's: Ihr seid bestaubt und matt.
Laßt üben mich des Wirthes Pflichten,
Kommt in mein Haus, ich bitt' Euch sehr.
Doch wollt zuvörderst mir berichten,
Wenn's Euch beliebt: Wohin? Woher?"

„Wie gerne äß' ich Euren Braten, —
Doch hört Ihr nicht? Schon ruft's mich fort.
Was Ihr gefragt, Ihr könnt's errathen:
Ich komm' aus Süd und zieh' nach Nord.
Von dem, was eben wir vernommen,
Streicht nur ein s hinweg: es bleibt
Der Strom, von dem ich hergekommen,
Und auch die Stadt, zu der mich's treibt."
M. H.

Die Lösungen der Räthsel werden wir am nächsten Donnerstag veröffentlichen. — D. R.

fand er den L nur noch als Leiche vor. L., der ein überaus lebensfroher Mann gewesen ist, stand erst im 31. Lebensjahre.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. November.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vormittag 9: Pastor D. Späth. Nachmittag 2: Diakonus Just. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Neugebauer und Vorm. 10½: Diakonus Just. — Jugendgottesdienst Nachm. 2: fällt aus. — Mittwoch Nachm. 5: Diakonus Konrad. — Morgenandachten täglich früh 8: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 9: Hilfspred. Lehfeld. Nachher Abendmahlsfeier: Hilfspred. Lehfeld.

Krankenhospital. Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Pred. Müller. — Dinstag Vorm. 9: Pred. Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 7 (St. Christophori): Sub-Sen. Klüm. Vorm. 11 (Elisabetkirche): Diakonus Küntzel. Nachm. 2 (Elisabetkirche): mit der Elisabet-Gemeinde vereinigt. — Jugendgottesdienst Vorm. 10¼ (Armenhauskirche): Sub-Sen. Klüm. — Beichte und Abendmahl früh 7¾ (St. Christophori) und Mittags 12 (Elisabetkirche): Diakonus Schwartz.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Pastor Günther. Jugendgottesdienst Vorm. 11: Pastor Günther. — Nachm. 5, Bibelstunde in Klein-Tschansch: Pastor Günther. — Nachm. 5 Missionsstunde: Pastor Spieß.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Vorm. 9: Diakonus Jacob. Nachm. 5: Diakonus Lic. Hoffmann. — Beichte und Abendmahl Vorm. 10½: Diak. Lic. Hoffmann und Abend 6: Diakonus Jacob. — Jugendgottesdienst: Vorm. 11½: Diakonus Lic. Hoffmann.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Spieß. Jugendgottesdienst Vorm. 11½, Pastor Spieß. Sonnabend Nachm. 2, Vorbereitungspredigt: Past. Elsner.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Pastor Weingärtner. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner. — Nachm. 2: Pred. Abicht.

Claassen'sches Siechhaus. Mittwoch Gottesdienst: Pastor Weingärtner.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta.

Bürger-Versorgungs-Anstalt: Vorm. 9½: Sub-Sen. Schultze.

Militärgemeinde. Vorm. 11: Divisionspfarrer Kolepke. Nachher Beichte und Abendmahl: Divisionspfarrer Kolepke.

St. Salvator. Vorm. 9: Senior Meyer. Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Etzler und Vorm. 10½: Senior Meyer. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: fällt aus. — Freitag Vorm. 8½, Beichte und Abendmahl: Diakonus Weis. — Amtswoche: Diakonus Weis.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Prediger Runge. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Prediger Runge. Nachm. 5: Pastor Ulbrich. — Donnerstag Abends 7½, Bibelstunde: Pred. Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vormittag 10: Pastor Schubart. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Cand. Sternberg. — Abendgottesdienst 6: Pastor Schubart. — Montag Abend 7, Bibelstunde: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Mosel. — Mittwoch Abend 7, Bibelstunde: Prediger Mosel.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Judenmissionsgottesdienst Pastor Becker. — Donnerstag Abend 8, religionsgeschichtlicher Vortrag: Pastor Becker.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Sonntag Vormittag 10½: ein Candidat.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, den 25. Novbr., Nachmittag 5 Uhr Erbauung, Todtenfeier: Pred. Bursche.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 25. November, Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Ledwina.

1. **Königszelt,** 22. Nov. [Rübenabnahmen. — Neuer Lehrerverein. — Ausgesetzte Belohnung. — Wohlthätigkeit.] Auf den Rüben-Niederlagen zu Jauernick und Wickendorf sind im Herbst 22 000 Centner Zuckerrüben, die Hälfte der vorjährigen Quantität, angefahren worden. — Von den Lehrern der Umgegend ist ein neuer Lehrerverein mit dem Sitz Königszelt gegründet worden. Der Verein zählt 10 Mitglieder. Gestern fand die erste Vereinssitzung statt. In den Vorstand wurden die Lehrer Heymann-Königszelt, Bleicher-Jauernick, Rieger-Tunkendorf, Gauner-Bunzelwitz und Winter-Wickendorf gewählt. — Am Wegübergange in km 44,0 + 16 der Strecke Königszelt-Schweidnitz ist jüngst kurz vor dem Passiren eines hier abgelassenen Güterzuges der Schlagbaum der Drahtzugbarriere abgebrochen und quer über das Schienengeleis gelegt worden. Auf Ermittelung des Thäters hat das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Breslau 100 Mark Belohnung ausgesetzt. — Der Männer-Turnverein veranstaltete in Berger's Gasthof eine Wohlthätigkeitsvorstellung.

Telegramme.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

* **London,** 24. Novbr. Wie verlautet, wird die Regierung gegen 7 parnellitische Abgeordnete gerichtlich vorgehen, welche die Pächter eingeschüchtert haben.

Gladstone tritt am 17. December eine Erholungsreise nach Italien an.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Rom, 24. Novbr. Die „Riforma" meldet aus Maddalena, daß das französische Kanonenboot „Etendard" in den dortigen Gewässern während des Tages und der Nacht wiederholte Aufnahmen machte. Man konnte wahrnehmen, wie zahlreiche französische Offiziere von der Brücke des „Etendard" die Vertheidigungsarbeiten auf „Maddalena" beobachteten und sich Notizen machten. Als die Militärbehörde in „Maddalena" Vorkehrungen traf, das Kanonenboot „Etendard" zu verfolgen, segelte dieses in der Richtung nach Corsika ab. Die „Riforma" hofft, das Marine-Ministerium werde Vorkehrungen treffen, daß Derartiges nicht mehr stattfindet.

Paris, 24. Novbr. Die republikanischen Blätter erklären, der angebliche Staatsstreich sei Erfindung, dazu bestimmt, bezüglich der cäsaristischen Umtriebe irrezuführen. Cassagnac bleibt bei seiner Behauptung, er und Boulanger hätten dafür unumstößliche Beweise. Es heißt, dieser Gegenstand solle heute in der Kammer durch die Anhänger des Cabinets zur Sprache gebracht werden.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 23. Novbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 0,26 m.
— 24. Novbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. — m U.-P. + 0,36 m.

Litterarisches.

Geschichte der Niederlande. Von K. Th. Wenzelburger. Zweiter Band. Gotha. Friedrich Andreas Perthes. — Hatte Wenzelburger in dem 1879 erschienenen ersten Bande seiner Geschichte der Niederlande gegenüber den Darstellungen seiner Vorgänger auf diesem Gebiete einen völligen Neubau geschaffen und unter anderem nachgewiesen, daß Karl V. es fertig brachte, ein gewisses niederländisches Nationalgefühl in den aus den verschiedensten Händen durch Erbschaft, Kauf und Gewalt unter dem Hause Burgund und dann unter den Habsburgern vereinigten siebzehn Provinzen der Niederlande hervorzurufen, deren jede bisher die andere als Ausland betrachtet hatte, so entwickelt er im vorliegenden 2. Bande der Geschichte der Niederlande die Folgen dieses erweckten Nationalgefühls, die sich nach der Thronentsagung Karls V. zeigten. Die von ihm behandelte Zeit von 1556—1648 ist, wie der Verfasser mit Recht bemerkt, aus gutem Grunde ausführlicher zu behandeln gewesen, da sie „ja den Kern nicht nur der vorangegangenen, sondern auch der folgenden Periode bildet und die Geschichte des Abfalls theilweise der beherrschende Mittelpunkt der damaligen Ereignisse in Europa überhaupt ist." Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß der Verfasser die in den letzten Jahren erschienenen „Correspondance du Cardinal de Granvella" so wie den letzten Band des Gachard'schen Werkes „Correspondance de Philippe II." noch hat benützen können. Der Werth der Geschichte der Niederlande Wenzelburger's ist in Fachkreisen bekannt genug, als daß wir denselben hier noch wiederholt betonen müßten. L.

Des Lebens Kleinigkeiten. Bilder und Typen aus dem russischen Leben. Von N. Schtschedrin (M. J. Saltykow). Autorisirte Uebersetzung von Johannes Eckardt, Verlag von Gebr. Behre in Hamburg und Mitau. — In einer Reihe mehr oder weniger ausgeführter Skizzen zieht eine bunte Menge von den verschiedensten Ständen und Berufsarten angehörigen Gestalten der russischen Gesellschaft an uns vorüber, der Bauer, der Dorfgeistliche, der Gutsbesitzer, der Advocat, die alte Jungfer, die Lehrerin u. a. m. Der Verfasser, über dessen Leben und Schriften uns die Einleitung unterrichtet, besitzt die scharfe Beobachtungsgabe des echten Satirikers; er versteht es vortrefflich, das Charakteristische in den einzelnen Erscheinungen herauszufinden und an einem typischen Beispiel lebendig zum Ausdruck zu bringen; zudem bemüht er sich offenbar, den Zuständen und Personen, die er schildert, sine ira et studio gegenüberzustehen und sie in dankenswerther Objectivität nicht besser und nicht schlechter zu machen, als sie wirklich sind. So lernen wir aus dem Buche ein gutes Stück russischen Volkslebens in anziehendster Darstellung kennen. ph.

Jean Bungartz, „Kaninchen-Racen". Illustrirtes Handbuch zur Beurtheilung der Kaninchen-Racen, enthaltend die Racen der Kaninchen, deren Behandlung, Zucht, Verwerthung, Krankheiten 2c. 2c. (Magdeburg, Creutz'sche Verlagshandlung). — Das vorliegende Buch bringt zuerst Allgemeines über die Kaninchen und geht sodann auf die bisher bekannten Racen näher ein, welche auch in guter bildlicher Darstellung vor Augen geführt werden, giebt Anweisung zur Behandlung und Verpflegung, zur Wahl der Zuchtthiere 2c. Weitere Abschnitte behandeln die Verwerthung des Fleisches, der Felle 2c., geben Recepte für Zubereitung des Kaninchenfleisches, besprechen die Rentabilität der Kaninchenzucht, der Kaninchenzucht als Sport, Krankheiten der Kaninchen u. a. m. Wir können das Buch allen Interessenten nur empfehlen.

Handels-Zeitung.

* **Preiserhöhung für Jutefabrikate.** Von gestern an sind, nach einer Meldung des „B. B.-C.", die Preise für sämmtliche Jutefabrikate auf dem deutschen Markte wieder um ea. 3 pCt. erhöht; die Steigerung beträgt jetzt gegen den niedrigsten Standpunkt des Vorjahres über 50 pCt. Rohjute ist ebenfalls gegen das Vorjahr um ca. 40 pCt. gestiegen.

London, 20. November. [Wolle.] Die fünfte Serie diesjähriger Auctionen von Colonial-Wollen wird am 27. November beginnen und bis 15. December währen. Aus der vorigen Serie wurden übergehalten 10 000 Ballen, die neuen Zufuhren umfassen 81 632 Ballen, so dass das wahrscheinlich verfügbare Quantum 155 000 Ballen beträgt gegen 168 000 Ballen im November-December 1887. Die Wollen neuer Schur dürften 110 000 Ballen erreichen, nämlich 40 000 Ballen Port Phillip, 25 000 Ballen Sydney, 20 000 Ballen Queensland und 25 000 Ballen Adelaide. Seit Schluss der vorigen Serie hat ziemliche Frage nach Wolle bestanden und ca. 2000 Ballen australische und Kap — darunter 400 Ballen australische für Amerika — sind mit Avance von ½ d bis 1 d auf Schlussquotirungen der vorigen Serie verkauft worden. Die Umsätze würden wahrscheinlich von mehr Bedeutung gewesen sein, wäre der Markt nicht nahezu von allen Vorräthen geräumt gewesen, so dass einzelne zurückgezogene Loose oder Wollen in zweiter Hand den ganzen verfügbaren Vorrath bildeten. Die Berichte aus den Manufactur-Districten lauten günstig; die Industrie scheint überall gut beschäftigt zu sein und die Läger von Rohmaterial sind selten beschränkter gewesen. — Laut Beschluss der Importeure sollen in Zukunft Uebergebote von ¼ d bis zum Preise von 10 d erlaubt sein, von 10 d aufwärts aber wird ½ d das Minimum Uebergebot bleiben. (Nat.-Z.)

Posen, 23. Nov. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Productenbericht.] Des ungünstigen Wetters wegen war auch die Kauflust matt, und konnten Weizen und Roggen nur zu ermässigten Preisen Unterkommen finden. In den anderen Cerealien fanden nur geringe Umsätze zu unveränderten Preisen statt. — Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 18,00—17,20—16,00 M., Roggen 14,80 bis 14,00—13,80 M., Gerste 14,60—13,00—12,00 M., Hafer 13,50—13,00 bis 12,50 M., Kartoffeln 3,40—2,80 Mark.

Magdeburg, 23. November. [Zucker-Bericht.] Rohzucker. Die letztverflossenen acht Tage brachten uns im Zuckergeschäft keinerlei grössere Bewegungen. Wenn auch an einem Tage etwas weniger, am andern wieder etwas mehr Kauflust herrschte, beeinflusst durch den Wechsel der Witterung und die dadurch hervorgerufenen mehr oder minder grossen Befürchtungen für die Haltbarkeit der Rüben, so haben sich doch die Preise im Durchschnitt ziemlich behauptet und zeigte sowohl für das Inland als für die Ausfuhr dem reichlichen Angebot entsprechender Begehr. Für schöne hoch polarisirende Nachproducte, die auch von Raffinerien genommen wurden, waren schliesslich circa 20—40 Pf. höhere Forderungen durchzusetzen, während geringere Qualitäten weniger beachtet blieben. Umgesetzt wurden ca. 330 000 Ctr. — Raffinirte Zucker behaupteten bei unverändert ruhigem, aber festem Markt ihren vorwöchentlichen Werthstand.

Preise für greifbare Waare ab Stationen, ohne Verbrauchssteuer. Granulatedzucker incl. — — Mark, Kornzucker excl. 92° Rendement 17,50—17,70 M., do. excl. 88° Rendement 16,70—16,05 M., Nachproducte excl. 75° Rendement 13,00—14,80 M. Mit Verbrauchssteuer, bei Posten aus erster Hand: Krystallzucker I, über 98 pCt. incl. Sack 27,25 M., do. II, über 98 pCt. incl. Sack — — M., Raffinade ff excl. Fass 28,75 M., do. fein do. 28,50 M., Melis ffein do. 28,25 M., Würfelzucker I incl. Kiste — M., do. II do. 29,50 M., gemahlene Raffinade I incl. Sack — — M., do. II do. 27,75—28,25 M., gem. Melis I do. 26,75 M, do. II

Breslau, 24. November. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte bei mässigen Umsätzen in fester Haltung. Vorübergehend machte sich auf dem Gebiete für Rubelnoten starke Verkaufslust geltend, als Berlin angeblich in Folge eines Artikels der „Post" Verstimmung für russische Werthe depeschirte. Später trat jedoch auf diesem Gebiete speciell bei Valuta eine rapide Besserung im Course ein, weil Berlin einen durch die Intervention eines grossen dortigen Hauses veranlassten Tendenzumschwung meldete. Der Schluss des Verkehrs gestaltete sich überhaupt auf ganzer Linie günstig.

Per ultimo November (Course von 11 bis 12¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 160½—⅝—¼ bez., Ungar. Goldrente 84¼ bez., Ungar. Papierrente 76½ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 127—126⅝—⅞ bis 126⅝ bez., Donnersmarckhütte 60¼ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 105½—¾—½ bez., gestern 105½—⅝ bez., junge 102½ bez., Russ. 1880er Anleihe 86¼ bez., Russ. 1884er Anleihe 99¼—⅜ bez., Orient-Anleihe II 62 bez., Russ. Valuta 208¼—½—207½—209¼ bez., Türken 15⅛ bez., Egypter 82 bez., Mexikaner 90 bez.

Nachbörse: Rubelnoten beliebt. (Course von 1¾ Uhr.) Oesterr. Credit-Actien 160⅝, Rubelnoten 209½.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 24. November, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 160. 75. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 24. November, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 160, 10. Staatsbahn 106, —. Italiener 95, 50. Laurahütte 126, 70. 1880er Russen 86, 40. Russ. Noten 207, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 84, 10. 1884er Russen 99, 20. Orient-Anleihe II 61, 90. Mainzer 106, 60. Disconto-Commandit 220, —. 4proc. Egypter 81, 75. Schwach.

Wien, 24. November, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, 80. Marknoten 59, 82. 4proc. ungar. Goldrente 101, 05. Ruhig.

Wien, 24. November, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 307, 10. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 253, 10. Lombarden 100, 75. Galizier 210, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 59, 77. 4% ungar. Goldrente 101, 10. Ungar. Papierrente —, —. Elbethalbahn 197, —. Fest.

Frankfurt a. M., 24. November. Mittag. Credit-Actien 255, 25. Staatsbahn 210. 75. Lombarden —, —. Galizier —, —, Ungarische Goldrente 84, 20. Egypter 82, —. Laura —, —. Still.

Paris, 24. November. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872. —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden — —. Egypter —, —.

London, 24. November. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Egypter —, —.

Wien, 24. November. [Schluss-Course.] Befestigt.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23	24.
Credit-Actien	306 —	307 —	Marknoten	59 80	59 82
St.-Eis.-A.-Cert.	252 60	252 75	4% ung. Goldrente	100 87	101 02
Lomb. Eisenb.	100 25	100 75	Silberrente	82 50	82 60
Galizier	210 50	210 50	London	121 95	121 90
Napoleonsd'or	9 64½	9 65	Ungar. Papierente	92 —	92 20

Cours-Blatt.

Breslau, 24 November 1888.

Berlin, 24. Nov. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	23.	24.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 50	88 40
Gotthardt-Bahn	— —	125 80
Lübeck-Büchen	169 30	169 60
Mainz-Ludwigshaf.	106 90	106 70
Mittelmeerbahn	— —	— —
Warschau-Wien	180 —	180 90

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	57 40	57 30
Ostpreuss. Südbahn	119 50	119 50

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank	108 —	108 —
do. Wechslerbank	102 —	102 —
Deutsche Bank	168 70	169 —
Disc.-Command. ult.	220 20	220 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	160 20	160 40
Schles. Bankverein	123 —	123 —

Industrie-Gesellschaften.

Bismarckhütte	173 20	175 —
Bochum. Gussstahl. ult	178 20	178 60
Brsl. Bierbr. Wiesner	40 —	40 —
do. Eisenb. Wagenb.	177 50	177 50
do. Pferdebahn	139 50	139 —
do. verein. Oelfabr.	92 10	92 20
Cement Giesel	159 10	159 80
Donnersmarckh.	60 10	60 20
Dortm. Union St.-Pr.	89 20	89 80
Erdmannsdrf. Spinn.	93 —	93 50
GörlEis.-Bd. (Lüders)	175 —	175 —
Hofm. Waggonfabrik	165 90	166 —
Kramsta Leinen-Ind.	133 70	133 50
Laurahütte	126 —	126 50
Obschl. Chamotte-F.	152 —	152 20
do. Eisb.-Bed.	104 90	104 80
do. Eisen-Ind.	198 —	198 —
do. Portl.-Cem.	147 50	147 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	123 —
Redenhütte St.-Pr.	118 80	118 —
do. Oblig.	114 90	114 90
Schlesischer Cement	220 10	220 60
do. Dampf.-Comp.	131 75	131 70
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	146 70	146 90
do. St.-Pr.-A.	146 70	146 90
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	96 90	96 20

Inländische Fonds.

Cours vom	23.	24.
D. Reichs-Anl. 4%	108 10	108 20
do. do. 3½%	103 10	103 —
Posener Pfandbr. 4%	102 10	102 20
do. do. 3½%	101 10	101 10
Preuss. 4% cons. Anl.	107 80	107 90
do. 3½% dto.	104 —	103 90
do. Pr.-Anl. de 55	169 60	169 70
do 3½% St.-Schldsch	101 50	101 40
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	101 60	101 60
do. Rentenbriefe	104 80	104 70

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. 3½% Lit. E.	100 70	100 80
do. 4½% 1879	103 90	103 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —

Ausländische Fonds.

Egypter 4%	81 90	82 —
Italienische Rente	95 40	95 80
Mexikaner	90 20	90 20
Oest. 4% Goldrente	91 90	92 10
do. 4⅕% Papierr.	68 10	68 20
do. 4⅕% Silberr.	68 70	68 70
do. 1860er Loose	117 60	117 90
Poln. 5% Pfandbr.	60 80	61 30
do. Liqu.-Pfandbr.	54 50	54 90
Rum. 5% Staats-Obl.	94 30	94 40
do. 6% do. do.	106 30	106 20
Russ. 1880er Anleihe	86 40	86 70
do. 1884er do.	99 40	99 50
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	91 90	92 —
do. 1883er Goldr.	114 —	114 10
do. Orient-Anl. II.	61 90	62 20
Serb. amort. Rente	81 60	81 60
Türkische Anleihe	15 20	15 10
do. Loose	39 40	39 60
do. Tabaks-Actien	— —	94 70
Ung. 4% Goldrente	84 10	84 10
do. Papierrente	76 30	76 50

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	167 35	167 20
Russ. Bankn. 100 SR.	208 10	209 20

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	— —	168 65
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 38½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 21
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 50
Wien 100 Fl. 8 T.	167 15	167 15
do. 100 Fl. 2 M.	166 15	166 15
Warschau 100 SR 8 T.	207 50	209 —

Privat-Discont 3¼ %.

Letzte Course.

Berlin, 24. November, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Etwas schwächer.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Oesterr. Credit. ult.	160 37	160 50	Mainz-Ludwigsh. ult.	106 50	106 75
Disc.-Command. ult.	220 75	220 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	89 75	89 25
Berl. Handelsges. ult.	171 25	171 50	Laurahütte ult.	126 75	126 25
Franzosen ult.	105 75	106 —	Egypter ult.	81 87	82 —
Lombarden ult.	42 62	42 87	Italiener ult.	95 37	95 62
Galizier ult.	88 25	88 25	Ungar. Goldrente ult.	84 —	84 —
Lübeck-Büchen ult.	169 25	169 25	Russ. 1880er Anl. ult.	86 50	86 62
Marienb.-Mlawka ult.	90 75	90 75	Russ. 1884er Anl. ult.	99 37	99 37
Ostpr. Südb.-Act. ult.	125 75	125 75	Russ. II. Orient-A. ult.	61 75	62 —
Mecklenburger ult.	156 37	156 50	Russ. Banknoten ult.	208 25	209 —

Producten-Börse.

Berlin, 24. November, 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) November-Decbr. 179, 50, April-Mai 204, 50. Roggen Novbr.-Decbr. 152, 25, April-Mai 157, 25. Rüböl Novbr.-Decbr. 61, 30. April-Mai 60, —. Spiritus 50er November-December 53. 10, April-Mai 55, 20. Petroleum loco 24, 90. Hafer Novbr.-Decbr. 135, 50.

Berlin, 24. November. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen. Schwankend.			Rüböl. Flauer.		
November-Decbr.	179 50	179 75	November-Decbr.	61 80	61 50
April-Mai	204 25	204 50	April-Mai	60 50	59 90
Roggen. Besser.					
November-Decbr.	152 —	153 50			
December	152 —	153 50	Spiritus. Fester.		
April-Mai	157 50	158 —	do. 70er	34 30	34 30
Hafer.			do. 50er	53 40	53 40
November-Decbr.	135 25	136 25	do. Novbr.-Decbr.	53 —	53 30
April-Mai	139 —	139 75	do. April-Mai	55 20	55 40

Stettin, 24. November. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen. Unverändert.			Rüböl. Behauptet.		
Novbr.-Decbr.	189 —	190 —	November	60 50	60 50
April-Mai	195 70	197 50	April-Mai	60 50	60 50
Roggen. Ruhig.			Spiritus.		
Novbr.-Decbr.	150 —	150 50	loco mit 50 Mark		
April-Mai	154 —	154 50	Consumsteuer belast.	53 20	— —
			loco mit 70 Mark	33 70	33 90
Petroleum.			November-Decbr.	32 80	33 40
loco (verzollt)	fehlt	fehlt	April-Mai	35 30	35 90

Görlitz, 23. November. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Bei reichlicher Zufuhr verkehrte unser gestriger Wochenmarkt in bisheriger flauer Stimmung und waren die Preise für einige Getreidesorten, besonders Hafer, gegen die Vorwoche erheblich niedriger. Bezahlt wurden für: Weissweizen per 1000 Klgr. Netto 194 bis 185 M., per 85 Klgr. Brutto 16,25—15,75 M., Gelbweizen per 1000 Klgr. Netto 188—176 M., per 85 Klgr. Brutto 15,75—14,75 M., Roggen per 1000 Klgr. Netto 165—158 M., per 85 Klgr. Brutto 13,85—13,30 M., Gerste per 1000 Klgr. Netto 160—133 M., per 75 Klgr. Brutto 12,00—10,00 M., Hafer per 1000 Klgr. Netto 132—124 M., per 50 Klgr. Netto 6,60—6,20 Mark, Roggenkleie per 50 Klgr. Netto 5,50 M., Weizenkleie per 50 Klgr. Netto 4,75 Mark, Rapskuchen per 50 Klgr. Netto 7,40 Mark.

do. — M., Farin do. — M. Alles per 50 Klgr. **Melasse:** bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,45 bis 3,60 M. bei sofortiger Lieferung, spätere Monate billiger, 80—82 Brix do. — M., geringere Qualität, nur zu Brennzwecken passend, 42 bis 43° Bé. (alte Grade) do. — M., 80 bis 82 Brix do. — Mark.

• **Productenmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 24. Novbr. Das Wetter war zu Anfang dieser Woche regnerisch und änderte sich wenig, die Temperatur war verhältnissmässig warm.

Durch den plötzlichen Umschlag der Witterung ist die dünne Eisdecke der Oder leicht wieder fortgeschwemmt worden und ist der Strom wieder eisfrei, so dass die bereits unterbrochene Schifffahrt wieder aufgenommen werden konnte. Das Verladungsgeschäft allerdings hat nicht wieder seine alte Lebhaftigkeit gewinnen können, da die Befürchtung, dass eine unternommene Fahrt bei der Nähe des Winters nicht zum Ziele gelangen möchte, allzu begründet ist. Trotz alledem haben die Frachten eher angezogen, da der Kahnraum, welcher zur Verfügung stand, sehr knapp war, umsomehr als alles drängte, um die Waaren so schnell wie nur irgend möglich abschwimmen zu sehen. Frachtabschlüsse bestanden zumeist aus Mehl und Zucker und zwar notiren wir per 1000 Klgr. Getreide nominell Stettin 6,00 Mark, Berlin 7,50 M., Hamburg 10,50 Mark, Magdeburg 10,00 Mark, ferner per 50 Kilogramm Mehl Berlin 34—39 Pf., Zucker Stettin 21—29 Pf.

In England wirkte anfänglich der von Petersburg gemeldete Frost befestigend; mit der milderen Witterung trat auch dort mattere Stimmung ein, die jedoch die Preise für gute Weizensorten wenig beeinflusste, während geringe Qualitäten vernachlässigt wurden. Frankreich meldet ausserordentlich günstige Witterung für die neuen Saaten. Bei vermehrten Landzufuhren und vergrösserten Lägern an den Hafenplätzen, speciell in Marseille, mussten Preise etwas nachgeben. Dieselben Momente bestimmten die Tendenz in Belgien und Holland, sowie am Rhein und in Süddeutschland. Oesterreich-Ungarn klagte über stockenden Export und kann der Ergiebigkeit Russlands, welches fortgesetzt mit starken Offerten vertreten ist, nur geringe Concurrenz bieten.

Das Termingeschäft in Berlin verkehrte unter Einwirkung des starken russischen Angebots in gedrückter Haltung und büssten vordere Sichten ca. 1 Mark per Tonne im Preise ein.

Das hiesige Getreidegeschäft hat in dieser Woche einen ziemlich unregelmässigen Verlauf genommen, da anfangs sowohl durch vermehrte Zufuhren, als auch durch die verminderte Kauflust die Stimmung eine recht matte gewesen, deren abfallende Tendenz noch unterstützt wurde durch die heruntergehenden Notirungen der Berliner Börse. Als sich schliesslich wieder einiger Bedarf für den Consum herausstellte und Zufuhren auffallender Weise recht unzureichend wurden, konnte sich die Stimmung wieder befestigen und ist die Preiseinbusse im Ganzen nur eine unbedeutende geblieben.

In Weizen hat zu Anfang der Woche nur geringer Verkehr bestanden, da die Zufuhr der bestehenden kleineren Kauflust gegenüber mehr wie ausreichend erschien und die ermattenden Berichte von auswärts ihren drückenden Einfluss bald in intensiver Weise ausüben konnten. Preise gingen in Folge dessen nicht unwesentlich zurück, doch als sich bald herausstellte, dass das Angebot in gleichem Umfange nicht anhielt, so versteiften sich Preise bald wieder, und ist im Ganzen daher der Verlust nur ein unbedeutender geblieben. Fast ausschliesslich sind in dieser Woche die hiesigen Mühlen als Käufer aufgetreten, zumal deren Production durch den verbesserten Wasserstand erhöht wurde.

Zu notiren ist per 100 Klgr. schles. weisser 16,60—17,00—17,60 bis 18,10 Mark, gelber 16,30—17,20—18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen machte zwar zu Anfang dieser Woche die abwärtsgehende Bewegung von Weizen in gleichem Tempo mit, ohne jedoch wie dieser Artikel am Schlusse die Erholung im selben Maasse zu erfahren. Es lag dies wohl hauptsächlich daran, dass das Angebot für die gestellten Forderungen vollauf genügte. Der Umsatz hat die Höhe der vorigen Woche nicht erreicht, und notiren wir per 100 Klgr. 14,90—15,20 bis 15,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Im Termingeschäft war in Folge der auf dem Effectivmarkte herrschenden matten Stimmung die Geschäftslust eine ausserordentlich geringfügige, und haben nur wenige Umsätze stattgefunden, welche zumeist nur als Realisationen für den nahen December-Termin bestanden.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. November 152 M. Br., November-December 152 Mark Br., December allein 152 M. Br., April-Mai 156,50 M. bez.

Für Gerste herrschte durchweg in dieser Woche eine ziemlich ruhige Stimmung vor, da im Allgemeinen wenig Kauflust vorhanden war und konnten sich Preise nur darum auf ziemlich unveränderter Höhe erhalten, weil das Angebot nicht drängte.

Zu notiren ist per 100 Kilogr. 13,40—14,50 Mark, weisse 15,00 bis 16,00 Mark.

Hafer hat sich wie auch in voriger Woche noch ziemlich gut behaupten können, was indessen hauptsächlich bei den feineren Qualitäten zur Erscheinung kam, während abfallende Sorten bei zu Ende der Woche vermehrtem Angebot eher etwas vernachlässigt blieben.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. 13,00—13,20 bis 13,60 Mark, feinste Sorte darüber.

Im Termingeschäft haben fast gar keine Umsätze stattgefunden und sind Preise nominell anzusehen.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. November 134 M. Br., Novbr.-Decbr. 131 M. Br.

Hülsenfrüchte in fester Haltung. Kocherbsen mehr gefragt, 14,00—15,00—16,00 M. — Futtererbsen 13,00—14,50—15,50—16,00 M. — Victoria-Erbsen sehr fest, 15,00—16,50—17,00—19,00 M. — Linsen, kleine, 18—20—28 Mark, grosse 45—50 Mark. — Bohnen, schwach gefragt, 19,00 bis 20,00 M. — Lupinen, gut gefragt, gelbe 6,50—8,50 bis 9,70 Mark, blaue 6,20—7,00—8,20 M. — Wicken, mehr beachtet, 10,00—10,50—11,50 M. — Buchweizen 14,50—15,00 M. Alles per 100 Kilogramm.

Das Geschäft in Leinsaat ist auch in dieser Woche ein recht schwieriges geblieben, da Inhaber ziemlich standhaft auf hohe Preise hielten, die indess seitens der Käufer in Hinsicht auf den mangelnden Export nicht bewilligt werden konnten. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 18—19—20—21 M.

Raps war fast gar nicht zugeführt und haben Preise in Anbetracht der rapiden Steigerung am Oelmarkte eine nominelle nicht unbedeutende Erhöhung erfahren. Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 26,00 bis 25,50—25,00 Mark.

Hanfsamen stärker zugeführt. Per 100 Klgr. 16—17 Mark.

Rapskuchen unverändert. Per 50 Klgr. schlesischer 7,50—8,00 M., fremde 7,00—7,40 M.

Leinkuchen blieb fest. Per 50 Klgr. schlesische 8,30—8,80 Mark, fremde 7,50—8,00 M.

Leinöl fest, 50,00 M. Br.

In Rüböl war die Stimmung eine ausserordentlich feste und Preise nahmen eine steigende Richtung ein, was seinen Grund wohl darin hatte, dass das Rohmaterial sich vor der Zeit in ganz ausserordentlichem Maasse knapp macht und die Fabriken genöthigt sein dürften, die Campagne früher als sonst zu schliessen. Der Umsatz hat jedoch bedeutenden Umfang nicht angenommen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. per Novbr. 62 Mark Br., per November-December 61 M. Br., per December-Januar 61 M. Br., per Januar-Februar 61 M. Br., Februar-März 61 M. Br., März-April 61 M. Br., April-Mai 61 M. Br.

Für Mehl war die Stimmung ruhig. Zu notiren ist per 100 Klgr. incl. Sack Weizenmehl fein 26,25—25,50 Mark, Hausbacken 24,00 bis 25,00 M., Roggenfuttermehl 9,75—10,75 M., Weizenkleie 8,50—9,00 M.

Petroleum fest. Per 100 Klgr. 26,50 M. G.

Spiritus behauptete sich ziemlich fest, wenngleich die Festigkeit lediglich auf die festere Stimmung der Berliner Börse zurückzuführen ist, an welcher die Haussiers sich auf die voraussichtliche Aenderung des spanischen Alkohol-Consumsteuergesetzes durch die Cortes, im Sinne der Erleichterung des Spritexports nach Spanien, stützen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die erhoffte Gesetzesänderung den gehegten Erwartungen entsprechen wird, insbesondere, ob sie durchgreifend genug sein wird, um den Spritexport in früherem Umfange wieder aufnehmen zu können, auch in diesem Falle darf nicht vergessen werden, dass die neu constituirte schwedische Fabrik Carlshamn nach wie vor dem deutschen Spritexport sehr empfindlichen Abbruch thun würde. Das Spritgeschäft bleibt nach wie vor auf den reducirten Consum des Inlandes angewiesen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe November 51,50 Mark Gd. u. Br., 70er 32,00 Mark Gd., November-December 51,50 M. Gd. u. Br., 70er 32,00 M. Gd., April-Mai 50er 53,50 M. Br., 70er 34,00 Mark Br.

Stärke per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke 27,50—28 Mark. Kartoffelmehl 27,50—28 M.

• **Kleesaatmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 24. Novbr. Das Geschäft in Rothkleesamen hat in dieser Woche wenig neue Momente geboten. Da sich die Anfrage von auswärts noch nicht wesentlich vermehrt hat, so sahen sich auch hiesige Käufer nicht veranlasst, ihre Bestände zu vergrössern, zumal die Zufuhren zum grösseren Theil aus Qualitäten bestanden, welche nicht allzu sehr zum Einkauf reizten. Im Ganzen genommen war das Angebot durchaus kein dringendes, und ist es nur der mangelnden Kauflust zu danken, wenn Preise nicht angezogen haben. Von schlesischen Waaren haben sich in dieser Woche einige Partien gezeigt, indessen kann man nach den Qualitäten, welche keine Dominialwaaren repräsentirten, nicht auf den Ausfall schliessen. Es dürften wohl noch 1—2 Wochen vergehen, ehe man auf belangreiche Zufuhren rechnen kann. Wirklich hochfeine Qualitäten inländischer Saaten wurden hoch bezahlt.

Weisskleesamen, Schwedischkleesamen und Gelbklee nur in unbedeutenden Posten gehandelt.

Thymothé mehr offerirt und etwas billiger erhältlich.

Zu notiren ist per 50 Klgr. Rothklee 25—30—38—46—53—57 Mark, Weissklee 25—30—40—50—60—70—75 M., Alsyke 35—40—50—60—70 bis 75—85 M., Gelbklee 16—18—22—26—28 M., Thymothé 22—24 bis 26—29 M.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Emma Kesselkaul,** Herr Reg.-Assessor **Max Wallraf,** Aachen—Köln. Fräul. **Editha Schultz,** Herr Sec.-Lt. **Mackeldey,** Berlin—Glatz. Frl. **Olga von Löper,** Herr Pr.-Lt. **Gustav v. Löper,** Berlin. Frl. **Ilse Kunheim,** Herr Dr. med. **Th. Görges,** Berlin. Frl. **Elfriede Müller,** Herr Pr.-Lieut. **Hermann von Dresler u. Scharfenstein,** Liegnitz. Fr. **Hedwig Klose,** Herr Sec.-Lieutenant **Max Weidlich,** Ottmachau—Spandau.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Amtsrichter **Gräfe,** Breslau; Herrn Rgbs. **Wehowsky,** Biskupitz. — Ein Mädchen: Hrn. **Günther,** Lickerwitz.

Gestorben: Frfr. **Else v. Bohlen,** geb. **v. Burgsdorff,** Bohlendorf. Hr. Pastor em. **Adolf Steudener,** Hammelspring. Verw. Fr. Pastor **Anna Scholz,** Sprottau.

Angekommene Fremde:

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle Nr. 499.
Fr. Insp. Scholz, Bunzlau. Elkon, Kfm., Berlin. Müller, Kfm., Märkisch-Friedland. Hoffmann, Fabrikb., Chemnitz. Wagner, Kfm., Berlin. Rietz, Ober-Postrath, Berlin. Frau Oberst Eberhard, n. Tochter, Schweidnitz. Pratsch, Oberst u. Reg.-Commandeur, n. F., Neisse. Geisler, Consistorialrath, n. Familie, Oppeln. Siemens, Director, Zduny. Bucher, Kfm., Bielefeld. Hecker, Landwirth, Berlin. Graf Dombsky, Rgb., Posen.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
Herwig, Fabrikbes., Cösfeld. v. Wichelhaus, Landesältester u. Rgb., n. Frau, Norock. Frau Landräthin v. Seherr-Thoß, Grünberg. Renner, Commerzienrath, Friedeberg a. Qu. Schultz, Director, Brieg. Buchholz, Kfm., Heinholz (Hannover). Herz, Kfm., Berlin. Hammer, Kfm., Bielefeld. Gewitsch, Kfm., Wien. Hafels, Kfm., Crefeld. Meschelsohn, Kfm., Berlin. Herz, Kfm., Luxemburg. Graf Pfeil, Rgb., n. Gem. und Comt., Kreisewitz.

Hôtel weisser Adler Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
v. Wentzki u. Petersheyde, Offizier, Kreuzburg. Luchsinger, Kfm., Chemnitz. v. Kölichen, Lieut. u. Adjut., Oels. Rosenberger, Fabrikbesitzer, n. Gem., Langenbielau. Gregor, General-Director, Freiburg. Schön, Fabrikbes., n. Gem., Sielce. Stahmer, Ing., Osnabrück. Rousson, Kfm., Paris. Böhlen, Kfm., Aachen. Friedländer, Kfm., Berlin. Kühner, Kfm., Barmen. Leichtentritt, Kfm., Berlin. Ladewig, Kfm., Chemnitz.

Hôtel z. deutschen Hause Albrechtsstr. Nr. 22.
Nitschke, Lt., Gierlachsdorf. Rzehulka, Berginsp., Czernitz. Klupsch, Kfm., Reutlingen. Rincke, Kfm., Goldberg. Wittpfennig, Kfm., Berlin. Führ, Kfm., Berlin.

Courszettel der Breslauer Börse vom 24. November 1888.

Wechsel-Course vom 23. November.

Amsterd. 100 Fl.	$2^1/_2$	kS.	168,85 B
do. do.	$2^1/_2$	2 M.	167,95 G
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,35 bzG
do. do.	5	3 M.	20,22 G
Paris 100 Frcs.	$4^1/_2$	kS.	80,45 G
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 SR.	6	kS.	206,60 B
Wien 100 Fl...	$4^1/_2$	kS.	166,90 G
do. do.	$4^1/_2$	2 M.	165,60 bz

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108,25 B	108,25 B
do. do.	$3^1/_2$	103,30 B	103,30 B
Prss. cons. Anl.	4	107,80 bz	107,50 etw.bzG
do. do.	$3^1/_2$	104,15 B	104,15 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	$3^1/_2$	101,10 G	101,50 B
Prss. Pr.-Anl. 55	$3^1/_2$	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,25 bz	104,45 bz
Schl. Pfdbr. altl.	$3^1/_2$	101,60 B	101,60 B
do. Lit. A..	$3^1/_2$	101,70 bzB	101,70 B
do. Lit. C..	$3^1/_2$	101,70 bzB	101,70 B
do. Rusticale	$3^1/_2$	101,70 bzB	101,70 B
do. altl.....	4	101,70 G	101,80 B
do. Lit. A..	4	101,70 G	101,80 B
do. do.	$4^1/_2$	—	—
do. Rustic. II.	4	101,70 G	101,80 B
do. do.	$4^1/_2$	101,20 bzG	—
do. Lit. C. II.	4	101,75 bz	101,80 B
do. do.	$4^1/_2$	—	—
Posener Pfdbr..	4	102,05 bz	102,10 bz
do. do.	$3^1/_2$	101,30 bzB	101,30 bzB
Centrallandsch.	$3^1/_2$	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,50 bz	104,50 G
do. Landesclt.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	104,50 B	104,25 bzG
do. do.	$3^1/_2$	101,50 B	101,45 bz

Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	$3^1/_2$	100,25 B	100,25 B
do. rz. à 100	4	103,05 bz	103,10 B
do. rz. à 110	$4^1/_2$	111,80 bz	111,85 B
do. rz. à 100	5	104,25 etw.bz	—
do. Communal.	4	103,00 B	103,00 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	$3^1/_2$	—	—
Russ. Bod-Cred.	$4^1/_2$	91,60 G	91,75 bzG

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat...	$4^1/_2$	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	$4^1/_2$	104,75 B	104,75 B
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	105,50 G	105,50 G
T.-Winckl. Obl.	4	102,30 G	102,30 G

Amtliche Course (Course von 11—$12^3/_4$).

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. Gold-Rent.	4	91,90 G	92,10 B
do. Silb.-R. J./J.	$4^1/_5$	69,00 bz	68,90 bzG
do. do. A./O.	$4^1/_5$	69,50 B	69,15 G
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R. F/A.	$4^1/_5$	—	—
do. do.	$4^1/_5$	—	—
do. Loose 1860	5	118,00 B 100er 123,00 bz	117,60 bz
Ung. Gold-Rent.	4	84,00 G	84,25 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	76,40 B	76,50 G
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	101,20 G	101,10 bz
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	54,75 B	54,40 G
do. Pfandbr...	5	61,00 B	61,00 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. Anl. v. 1880	4	86,10 bzG	86,25 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. do. v. 1883	6	—	—
do. do. v. 1884	5	99,25 B	99,30 bz
do. do. kl.	5	—	99,50 bz
Orient-Anl. II.	5	62,00 G	62,00 G
Italiener	5	95,75 B	95,75 B
Rumän. St.-Obl.	6	106,40 bz	106,40 G
do. amort. Rente	5	94,50 bz	94,35 bz
do. do. kl.	5	94,60 bz	94,55 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,10 G	conv. 15,10à15 bz
do. 400 Fr.-Loos.	—	39,50 G	39,50 G
Egypt. Stts.-Anl	4	82,00 B	82,00 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Mexik.-Anleihe.	6	—	90,00 G

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	$4^1/_2$	103,60 bz	103,70 bzG
do. K.	4	103,60 bz	103,70 bzG
do. 1876	4	103,60 bz	103,70 bzG
Oberschl. Lit. D.	4	103,60 bz	103,70 bzG
do. Lit. E..	$3^1/_2$	101,10 B	101,00 G
do. do. F..	4	103,60 bz	103,70 bzG
do. do. G..	4	103,60 bz	103,70 bzG
do. do. H..	4	103,60 bz	103,70 bzG
do. 1873...	4	103,60 bz	103,70 bzG
do. 1874...	4	103,60 bz	103,70 bzG
do. 1879...	$4^1/_2$	104,00 B	104,00 B
do. 1880...	4	103,60 bz	103,70 G
do. 1883...	4	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	103,60 bz	103,70 bz
do. do. II.	4	103,85 G	104,00 G
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl....	167,30 bz	167,35 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	206,65 bzG	208,50 bzG

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	$1^1/_2$	$1^2/_5$	—	—
Dortm.-Enschd.	$2^1/_2$	$2^3/_4$	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	$7^1/_4$	—	—
Mainz Ludwgsh.	$3^1/_2$	$4^1/_6$	107,00 B	107,00 B
Marienb.-Mlwk.	$^1/_4$	1	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B..	5	4	—	—
Lombarden....	$^1/_5$	$^2/_5$	—	—
Oest. Franz. Stb.	$3^1/_2$	$3^1/_2$	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	5	107,50 bzG	108,00 G
do. Wechslerb.	$5^1/_2$	$4^1/_2$	101,50 G	102,00 B
D. Reichsb.*)..	5,29	$6^1/_5$	—	—
Schles. Bankver.	$5^1/_2$	6	123,20 bzG	123,00 G
do. Bodencred.	6	6	123,00 G	123,00 G
Oesterr. Credit.	$8^1/_8$	$8^1/_8$	—	—

*) Börsenzinsen $4^1/_2$ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	$5^1/_2$	6	139,00 G	139,25 G
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	10	—	—
do. Börs.-Act.	$5^1/_2$	$5^1/_2$	—	—
do. Wagenb.-G.	$4^1/_2$	5	177,50 G	177,50 bzG
Hofm. Waggon.	2	4	166,00 G	165,50 G
Donnersmrckh.	0	0	60,00 bz	60,20 G
Erdmnsd. A.-G.	0	0	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	$6^1/_4$	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	105,50à5,65à5,50à5,65bzG	105,50 à 75 à 50bz
Oppeln. Cement.	2	$2^1/_2$	125,00 B	124,50 B
Grosch. Cement.	7	$11^1/_2$	220,00 G	220,00 G
Cement Giesel	—	$10^1/_2$	—	—
O.-S. Port.-Cem.	—	—	147,50 bzG	148,00 G
Schles. Dpf.-Co. (Priefert)	—	—	—	—
do. Feuervs...	$31^2/_3$	$31^2/_3$	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers...	0	$3^1/_2$	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	$5^1/_2$	113,00 G	113,00 G
do. Leinenind..	$4^1/_2$	$6^1/_3$	133,75 bz	133,75 G
do. Zinkh.-Act.	$6^1/_2$	$6^1/_2$	—	—
do. do. St.-Pr.	$6^1/_2$	$6^1/_2$	—	—
do. Gas-A.-G..	$6^2/_3$	6	—	—
Siles. (V.ch.Fab)	5	6	126,50 B	126,00 B
Laurahütte	$^1/_2$	$5^1/_2$	125,50 G	127,00 bz
Ver. Oelfabrik.	4	$5^1/_2$	91,50 G	92,55 bz

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 24. November. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. Mk.	Pf.	gute niedr. Mk.	Pf.	mittlere höchst. Mk.	Pf.	mittlere niedr. Mk.	Pf.	gering. Waare höchst. Mk.	Pf.	gering. Waare niedr. Mk.	Pf.
Weizen, weisser	17	90	17	70	17	40	17	—	16	70	16	20
Weizen, gelber	17	80	17	60	17	30	16	90	16	60	16	20
Roggen	15	50	15	30	15	10	14	80	14	60	14	40
Gerste	15	50	14	40	13	80	13	40	12	20	11	70
Hafer	13	40	13	20	13	10	13	—	12	90	12	80
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine Mk.	Pf.	mittlere Mk.	Pf.	ord. Waare Mk.	Pf.
Raps	26	90	25	80	24	70
Winterrübsen ...	26	—	25	—	24	—
Sommerrübsen...	25	80	24	50	23	50
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	20	—	18	25	17	25
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 24. November. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm, still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per November 152,00 Br., November-December 152,00 Br., December 152,00 Br., April-Mai 156,50 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gk. — Ctr., per November 134,00 Br., November-December 131,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per November 62,00 Br., Novbr.-Decbr. 61,00 Br., Decbr.-Januar 61,00 Br., Januar-Februar 61,00 Br., Februar-März 61,00 Br., März-April 61,00 Br., April-Mai 61,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, Novbr. 51,50 Gd. u. Br., 70er 32,00 Gd., November-Decbr. 51,50 Gd. u. Br., 70er 32,00 Gd., April-Mai 50er 53,50 Br., 70er 34,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 26. November:
Roggen 152,00, Hafer 134,00, Rüböl 62,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe für den 24. November: 50er 51,50, 70er 32,00 Mark.

Magdeburg, 24. November. **Zuckerbörse.**

	23. Nov.	24. Nov.
Rendement Basis 92 pCt.	17,50—17,70	17,60—17,80
Rendement Basis 88 pCt.	16,70—17,05	16,90—17,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	13,00—14,80	13,00—15,00
Brod-Raffinade ff.	28,75	28,75
Brod-Raffinade f.	28,50	28,50
Gem. Raffinade II.	27,75—28,25	27,75—28,25
Gem. Melis I.	26,75	26,75

Tendenz am 24. November: Rohzucker fest, raffinirte unverändert.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.